

Erfahrungsbericht Max Schlademann, Wirtschaftsingenieurwesen Jg. 2015

Über mich und meinen Ausbildungsbetrieb

Ich bin Max Schlademann, Jahrgang 1997, und studiere seit 2015 Wirtschaftsingenieurwesen an der PHWT in Diepholz. Meinen Ausbildungsvertrag habe ich mit der BASF Polyurethanes GmbH in Lemförde, ca. 20 km von Diepholz entfernt. Dort arbeite ich während der Praxisphasen und absolviere auch meine Ausbildung zum Industriekaufmann.



Die BASF ist eines der größten Chemieunternehmen der Welt mit über 110.000 Mitarbeitern. Der BASF-Standort in Lemförde ist Markt- und Technologieführer im Bereich der Polyurethane. Dieser Spezialkunststoff kann, je nach Zusammensetzung und Verarbeitung, sowohl als Dämmstoff oder Matratze, aber auch als Schuhsohle oder im Fahrzeuginnenraum, bspw. als Lenkrad verwendet werden. Interessante Aufgaben bieten sich nicht nur im Bereich der Chemie und Verfahrenstechnik, sondern auch in der Logistik, dem Einkauf oder Vertrieb. Die BASF Polyurethanes GmbH gehört mit etwa 1500 Mitarbeitern zu einem der fünf größten europäischen Standorten der BASF und ist einer der größten Arbeitgeber in der Region

Warum dual studieren?

Für meinen beruflichen Werdegang hatte ich immer schon ein Studium vor Augen, lange Zeit ganz klassisch in Vollzeit. Während meiner Oberstufenzeit kam dann jedoch immer mehr der Wunsch auf, nicht für weitere 5 Jahre die „Schulbank“ zu drücken, sondern auch „richtig“ zu arbeiten. Auf einer Berufsmesse berichtete mir ein dualer Student von seinem Werdegang – Theorie und Praxis zugleich – drei Monate im Studium an der Hochschule, danach drei Monate die Anwendung in der Praxis kennen lernen. Der IHK-Ausbildungsabschluss und die dauerhaft gezahlte Ausbildungsvergütung rundeten dieses Studiensystem ab.

Dieses Konzept überzeugte mich, sodass ich dann, etwa ein Jahr vor meinen Abiturprüfungen, genauer über das duale Studium recherchierte. Im Bereich der Ingenieurstudiengänge bin ich schnell auf die PHWT mit exzellentem Ruf deutschlandweit aufmerksam geworden. Als Partnerunternehmen interessierten mich überwiegend Chemieunternehmen, da dieses Fach mir schon in der Schule besonders gefallen hat. Die Zusage seitens der BASF Polyurethanes GmbH machte meinen Studienwunsch möglich und meine Begeisterung für ein duales Studium ist nach einem Jahr Theorie- und Praxiseinsatz noch gestiegen.

Studieren an der Hochschule

Während der Theoriesemester kann man sich komplett wie ein Student fühlen. Während andere Konzepte mit zwei Hochschultagen pro Woche planen, findet an der PHWT Blockunterricht in 12-wöchigen Blöcken statt. Die Studierenden sind während dieser Zeit von der Ausbildung freigestellt, erhalten aber trotzdem ihre monatliche Ausbildungsvergütung. Im Studienfach Wirtschaftsingenieurwesen sind in unserem Jahrgang weniger als 30 Studierende. Diese kleine Gruppengröße sorgt für eine sehr persönliche Atmosphäre, nicht nur unter den Studierenden, sondern auch mit den Dozenten. Die Vorlesungen sind anschaulich mit viel Praxisbezug

gestaltet und es können jederzeit Fragen gestellt werden. Die Dozenten haben häufig selbst Berufserfahrung in der Industrie/Privatwirtschaft gesammelt und teilen diese mit uns. Zusätzlich zu den klassischen Studienfächern gibt es fast in jedem Semester Rhetorik-Unterricht. Dieses zusätzliche Modul bereitet einen bspw. auf das Halten von Vorträgen und schlüssiges Argumentieren vor, die sog. „Soft Skills“ werden trainiert. Im Hauptstudium ab dem fünften Semester werden zunehmend Wahlmodule und ein Projektstudium angeboten.

Die PHWT verfügt am Standort Diepholz über zwei modern ausgestattete Gebäude, das zentrale Vorlesungsgebäude mit mehreren Unterrichts- und Computerräumen sowie das Zentrum für Werkstoffe und Technik, ZWT. Dort gibt es mehrere Labore im Bereich der Werkstoff- und Fertigungstechnik, die zahlreiche Ausstattung umfasst unter anderem eine Zugmaschine, einen Computertomograph oder eine Spritzgussmaschine.

Studieren in Diepholz

Diepholz ist eine Kleinstadt, etwa 50 km nördlich von Osnabrück und 70 km südlich von Bremen. Die größere Studentenstadt Vechta ist etwa 20 km entfernt. Ich pendele jeden Morgen mit dem Auto oder mit dem Zug aus Osnabrück, mehrere Studenten wohnen jedoch nach wie vor bei ihren Eltern in der Region oder sind direkt nach Diepholz oder Vechta gezogen. Viele meiner Kommilitonen studieren und arbeiten dauerhaft in der Region, einige ziehen jedoch auch alle drei Monate um, da die Firma in größerer Entfernung liegt.

Außerhalb der Vorlesungen konzentriert sich das Zusammenleben meist auf größere WGs einiger Kommilitonen. Durch die kleine Kursgröße ist der Zusammenhalt im Studiengang sehr gut, als Kurs unternehmen wir vieles gemeinsam. Kanutouren, Bubble Ball in Belm, Paintball in Wagenfeld, gemeinsame Exkursionen nach Wilhelmshaven und Hamburg oder einfach nur zusammen Fußball gucken sind nur einige der Aktivitäten in meinem ersten Jahr gewesen. Ein eigenes Auto ist nicht erforderlich, da Diepholz gut mit dem Zug erreichbar ist oder Fahrgemeinschaften gebildet werden können.

Für wen ist ein duales Studium die richtige Wahl?

Das duale Studium wird mit dem Bachelor / Master abgeschlossen, es wird also der gleiche Abschluss wie beim Vollzeitstudium erreicht. Der größte Unterschied im Studienverlauf ist der starke Praxisbezug. In größerem Rahmen als an Universitäten wird nicht nur die Theorie, sondern auch größtenteils der praktische Nutzen und die praktische Anwendung erläutert. Interesse hierfür sollte jeder duale Student mitbringen. Im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen werden insbesondere in den ersten Semestern viele technische Fächer unterrichtet. Aus diesem Grund sollte auch in jedem Fall Freude an Technik und Naturwissenschaften vorhanden sein. Die Klausurenphase am Ende eines jeden Semesters sorgen für etwas Stress und durch den genauen Zeitplan können auch keine Module verschoben werden, trotzdem ist alles machbar. Im Gegenzug sorgt die straffe Organisation dafür, dass die Studierenden in Regelstudienzeit den Abschluss erhalten.

Insgesamt kann ich das duale Studium nur weiterempfehlen, eine gute Mischung aus Theorie und Praxis, Universität und Beruf.